Auswirkungen der radikalen Hysterektomie und pelvinen Lymphonodektomie auf den unteren Harntrakt

M.		Asmussen
U.		Ulmsten

Department of Gynecology, Norwegian Radium Hospital, Oslo, Norway, and
Department of Obstetrics and Gynecology, University of Aarhus, Denmark

Ausgehend von der Beobachtung häufiger Funktionsstörungen der ableitenden Harnwege nach gynäkologischen Radikaloperationen entwickelte Asmussen eine Operationstechnik, deren Ziel es ist, trotz Beachtung der Radikalität die nervöse Versorgung des unteren Harntraktes zu schonen. Entscheidendes Kriterium dieses Verfahrens ist die sorgfältige Preparation des Ligamentum cardinale, dessen tiefster (dorsaler) Anteil den Plexus hypogastricus enthält.

18 entsprechend dieser Technik operierte Patientinnen (ohne zusätzliche Strahlenbehandlung) wurden präoperativ und 2 Wochen sowie 1 Jahr nach der Operation einer urodynamischen Untersuchung unterzogen, welche aus einer Urethrozystometrie, einer Urethradruckprofilmessung und einer Uroflowmetrie bestand. Bei der ersten postoperativen Untersuchung hatten 13 der 18 Patientinnen eine Blasenentleerungsstörung mit fehlender Detrusoraktivität und Restharn von durchschnittlich 110 ml. Die Urethra -druckprofile zeigten hingegen keinerlei Änderung gegenüber den Ausgangsbefunden. Die Kontrolluntersuchung 1 Jahr nach der Operation ergab bei allen 18 Patientinnen normale anatomische und funktionelle Befunde des unteren Harntraktes mit restharnfreier physiologischer Spontanmiktion. Die Autoren führen die kurzfristige, bei der Mehrheit der Patientinnen beobachtete postoperative Blasenentleerungsstörung auf ein direktes operatives Trauma zurück und sehen als Hinweis auf die erhaltene nervale Versorgung des unteren Harntraktes die komplette Remission der Detrusorfunktion sowie die auch unmittelbar postoperativ erhaltene Urethrafunktion an.

Kurzfassungen von Zeitschriftenartikeln

198

Für die Praxis ist die unmittelbare Aussage dieser Studie gering, es wird jedoch neuerlich die Bedeutung von Funktionsstörungen der unteren Harnwege in der Nachsorge des operierten Gebärmutterhalskrebses betont.

Für die Klinik wird in dieser Arbeit ein sehr wesentlicher Aspekt der operativen Behandlung des Zervixkarzinoms, nämlich die Verminderung der postoperativen Morbidität ohne wesentlichen Radikalitätsverlust, angeschnitten. Bezüglich der Funktionsstörungen des unteren Harntraktes wird ein erfolgversprechender therapeutischer Weg aufgezeigt, welcher auf die Bestätigung seiner Richtigkeit anhand eines grösseren Materials hoffen lässt.

G. Wagner, Wien

Aus: Fert. Steril. 38: 312 (1982); cit. Gynäk. Rdsch. 23: 198-200 (1983)

Hormonelle und histologische Untersuchung der Lutealphase bei Frauen nach Aspiration des präovulatorischen Follikels

Hormonal and Histological Study of the Luteal Phase in Women following Aspiration of the Preovulatory Follicle

Rene Frydman, Jacques Testart, Pierre Giacomini, Marie C. Imbert, Etienne Martin, Kalhil Nahoul

Hôpital Antoine Bécclère, Clamart; Fondation de Recherches en Hormonologie, Presnes, France

Bisher ist die Anzahl ausgetragener Schwangerschaften nach In-vitro-Fertilisation und Embryotransfer noch immer äusserst gering. Obwohl die Erfolgsquote für die Eizellgewinnung und In-vitro-Fertilisation an den mei-sten Zentren jeweils über 80% liegt, ist die Häufigkeit erfolgreicher Em-bryotransfers mit rund 10-20 % auffallend niedrig. Ursache dafür kann entweder die mangelnde Reife des fertilisierten Eies, eine fehlerhafte Transfer-technik oder eine Insuffizienz der Corpus-luteum-Phase sein.

Die vorliegende Arbeit versucht durch Basaltemperaturmessung, Hor- Effects of Radical Hysterectomy with Lymph Nodes Dissection on the Lower Urinary Tract